

Haushaltseinbringung 2015
13. November 2014

- Es gilt das gesprochene Wort -

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

mit einem Gesamtvolumen von 109,3 Millionen Euro erreicht der Haushalt 2015 erneut eine Rekordmarke. Unser Kämmerer, Herr Meißner, wird Ihnen nachher die Einzelheiten in der Zusammensetzung der Einnahmen und die größten Ausgabeposten im Detail vorstellen, sodass ich mich auf einige wenige Kernaussagen und Themen beschränke.

Der Grundsatz, dass wir mit dem Geld, was uns durch eigene Steuern, die Zuweisungen vom Gemeindeanteil der Einkommens- und Umsatzsteuer und den Schlüsselzuweisungen zur Verfügung gestellt wird, auskommen, gilt einmal mehr und unterstreicht die Nachhaltigkeit unserer Finanzplanungen. Nunmehr im neunten Jahr werden keine Schulden gemacht, ich darf auch nochmals betonen, dass wir seit diesem Jahr (2014) im Kernhaushalt schuldenfrei sind und am Ende des Jahres 2015 noch 17,7 Mio. Euro an Trägerdarlehen im Haushalt ausweisen. Die Trägerdarlehen im städtischen Haushalt, Geld, was der SER gewährt wurde, werden planmäßig zurückgeführt und abgebaut. Die hohen Investitionen der letzten Jahre in der Abwasserbeseitigung haben im Eigenbetrieb SER trotz Rückführung der Trägerdarlehen zu neuen Schulden geführt, die wir Einwohnerinnen und Einwohner nicht über Steuern, sondern über Gebühren bezahlen. Hier gilt es nach Abschluss der großen Bautätigkeiten nunmehr, auch dort die Rückführung der Verbindlichkeiten in den Focus zu nehmen.

Meine Damen und Herren, angesichts der weltweit herrschenden Unsicherheit, wie sich die kriegerischen Konflikte weiterentwickeln und ob Russland weiter die Distanz zur Europäischen Union hält, ist eine Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung in unserem Land sehr schwer vorzunehmen. Deshalb sind wir auch gut beraten, nicht alle Mittel der Rücklagen aufzubreuchen, sondern für die sicherlich auch wieder eintreffenden schlechteren Jahre gewappnet zu sein.

Meine Damen und Herren, Rottenburg und der gesamte Landkreis Tübingen profitieren von der hohen Attraktivität der Region und einem sehr starken Zuzug von Menschen. Wohnraum steht nur unzureichend zur Verfügung und hat in den letzten Jahren auch in Rottenburg zu erheblichen Preissteigerungen geführt. Wenn gleichzeitig über 100 Wohnungen in unserer Stadt gebaut werden und nach Auskunft der Investoren die Verkäufe sehr gut laufen, zeigt dies einmal mehr, dass wir den Grundsatz Innen- vor Außenentwicklung nicht im Gegensatz zu Neubaugebieten verstehen dürfen, sondern wir für jeden und jede das passende Angebot vorhalten sollten. So werden wir uns in den nächsten Jahren wieder verstärkt mit der Ausweisung neuer Baugebiete beschäftigen müssen, und etliche Ortschaftsräte haben hierzu schon Beschlüsse gefasst. Die Summe von 5,6 Mio. Euro für Grunderwerb zeigt aber auch, dass wir in den nächsten Jahren, beginnend 2015, etliche Bauplätze, bei denen die vertraglich vereinbarte Bauverpflichtung nicht realisiert wurde, ankaufen und so Baugrundstücke neu auf den Markt geben können. Um diese anstehenden Aufkäufe in Dettingen, Brandhecke-West (17), Ergenzingen, Baisinger Weg (15), Obernau, Bachäcker (5), Schwalldorf, Im Brühl (1), Kernstadt, Kreuzerfeld-Süd (84) tätigen zu können, ist eine erhebliche finanzielle Vorleistung notwendig, denn nicht immer lässt sich der Platz auch gleich wieder veräußern.

Die kommunale Familie, ob Landkreise oder Städte, beschäftigt derzeit die Situation der zunehmenden Flüchtlingszahlen und deren Unterbringung. Deutschland, Baden-Württemberg und auch unsere Stadt stehen gut da. Wer heute so tut, als seien wir gesellschaftlich mit dieser Aufgabe überfordert, der lügt den Leuten etwas vor und schürt unnötig Ängste. Als verfolgter Mensch in Europa Zuflucht zu finden und nicht aufgrund seines Glaubens, seiner sexuellen Orientierung oder politischen Meinungsäußerung verfolgt zu werden, ist Grundlage jeder humanistischen Einstellung und erst recht eines christlichen Menschenbildes. In unserer Stadt, in der mutige Menschen wie Eugen Bolz und Bischof Sproll lebten und Sankt Martin eine besondere Rolle spielt, gilt es unter Beweis zu stellen, dass wir Menschen in Notlagen zur Seite stehen, helfen und bereit sind zu teilen. Deshalb ist es mir ein Anliegen, dass wir unseren Beitrag zur Bewältigung dieser Aufgabe leisten und genügend Plätze zur Unterbringung von Flüchtlingen anbieten. In der Tübinger Straße 68 haben die Umbauarbeiten begonnen und wir sollten bereit sein, auch wenn in Tübingen die Erstaufnahmeeinrichtung kommt, weitere Flüchtlinge aufzunehmen.

Meine Damen und Herren, das im Frühjahr diesen Jahres genehmigte Sanierungsgebiet „Bahnhof mit Ergänzungsgebiet östliche Königstraße“ nimmt Gestalt an. 2015 werden die Planungen zur Stadtbibliothek konkret und münden in den Bauantrag, sodass wir Ende 2015, spätestens Anfang 2016 mit dem Bau beginnen können.

Die vom Landkreis Tübingen geplante Beratungsoffensive sieht vor, dass in Tübingen, Mössingen und auch in Rottenburg Familienberatungszentren eingerichtet werden. Neben den Fragen und Beratungsangeboten des Jugendamtes ist es wünschenswert, wenn Familien auch Rat in Fragen der Betreuung ihrer Kinder oder der schulischen Ausbildung erhalten. Deshalb ist es uns ein Anliegen, dass wir möglichst die Nähe zum Rathaus herstellen. Die Baulücke hinter dem Rathaus ist idealer Standort und kann gleichzeitig die räumliche Enge im Rathaus entspannen. Hierfür sind im Etat des Sanierungsgebiets 3 Mio. Euro zur Rathuserweiterung vorgesehen. Rund 300 Quadratmeter würden vom Landkreis angemietet werden.

Wie in den letzten Jahren werden wir auch 2015 den Schwerpunkt im Ausbau der Kinderbetreuung und unserer Schulen setzen. St. Michael wird im Frühjahr 2015 fertiggestellt werden, in Ergenzingen wird eine städtische zweigruppige Kinderkrippe entstehen und in Oberndorf wird in Kürze der Wettbewerb für einen neuen dreigruppigen Kindergarten gestartet. Der Blick in die mittelfristige Finanzplanung zeigt zudem, dass mit der Umwandlung der Hohenbergschule zur Gemeinschaftsschule, der Sanierung der Realschule im Kreuzerfeld und mit dem Ausbau der Grundschulen für ein gutes Ganztagesangebot noch etliche Millionen Euro notwendig werden. Aber jede Investition, die dazu beiträgt, dass soziale Herkunft nicht über den Bildungserfolg eines Kindes entscheidet, ist gut investiertes Geld und wird hoffentlich dazu beitragen, dass in späteren Jahren nicht erhöhte staatliche Sozialleistungen notwendig werden.

Mit der Umsetzung des Hallenkonzeptes III werden die Sport- und Mehrzweckhallen in Dettingen und Wendelsheim auf den heutigen Stand gebracht. Die Dettinger Halle wird auf die Grundmauern zurückgebaut und für 2,35 Mio. Euro saniert und erweitert. In Wendelsheim wird die Halle durch den Neubau einer Einfeld-Sporthalle ersetzt werden, Kosten insgesamt 2,45 Mio. Euro.

Für Bad Niedernau sind im Haushalt 300.000 Euro als Zuschuss zur Renovierung des Veranstaltungssaals im Sanatorium vorgesehen. Dadurch erhält die Stadt ein langjähriges Nutzungsrecht und alle Veranstaltungen der Vereine, der Bürgerinnen und Bürger von Bad Niedernau können im Sanatorium stattfinden. Wir schlagen dann aber auch vor, das Dienerische Anwesen zu verkaufen, da in diesem denkmalgeschützten Ensemble mehr als 1,9 Mio. Euro für eine sinnvolle Sanierung notwendig wären.

In Wurmlingen wird die Verwaltungsstelle ins ehemalige Schwimmbadgebäude einziehen und zukünftig die neue Ortsmitte bereichern. Nach der Fertigstellung der privaten Geschäfts- und Wohngebäude und der Verwaltungsstelle wird die Platzgestaltung der Ortsmitte ihr prägendes Bild geben und eine über dreißigjährige Planung zu einem guten Abschluss kommen.

Mein besonderer Dank gilt heute allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung und der Finanzverwaltung für die Erstellung des 464 Seiten umfassenden Werkes. Investitionen im Vermögenshaushalt von rund 21,6 Mio. Euro sind nur deshalb möglich, weil wir in Rottenburg effizient arbeiten.

2015 werden wir aber nicht umhin kommen, einige neue Stellen zu schaffen. Allein zusätzliche 18,7 Stellen entstehen in der Kinderbetreuung. Zum einen durch die Übernahme der Kindergärten St. Raphael und Gut-Betha und zum anderen durch die neuen Einrichtungen Klause und in Ergenzingen. Aufgrund hoher Arbeitsbelastung durch die vielen Projekte und oftmals auch komplexerer Aufgabenstellungen sind auch in anderen Ämtern einige Stellen eingeplant. Die zusätzlichen Stellen und auch die räumliche Situation gerade im Hoch- und Tiefbauamt zeigen einmal mehr, wie hilfreich eine Erweiterung des Rathauses wäre, um verbesserte Arbeitsbedingungen schaffen zu können. In diesem Zusammenhang sei auch darauf hingewiesen, dass auf absehbare Zeit eine Verlagerung der Kämmerei in eines der Rathausgebäude nicht zu realisieren ist.

Meine Damen und Herren, durch die geplanten Vorhaben in der Kernstadt und unseren 17 Ortschaften werden wir die Infrastruktur wieder deutlich verbessern. Das Engagement und die Bereitschaft unserer Bürgerinnen und Bürger aktiv mitzuhelfen ist nach wie vor ungebrochen und beachtlich. Nicht nur durch das Bürgergeld sondern

in vielen Bereichen sind tausende unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger ehrenamtlich aktiv. Sie alle tragen dazu bei, dass uns Geld für Investitionen zur Verfügung steht und auch in den nächsten Jahren noch einiges umgesetzt werden kann. Deshalb richte ich meinen Dank an alle, die sich für unser Gemeinwohl engagieren und nicht nur nach dem eigenen Vorteil fragen.

Hoffen wir, dass die Krisen auf dieser Welt nicht die Ausgangslage für die nächsten Jahre zu sehr beeinflussen, sondern wir weiterhin den finanziellen Gestaltungsspielraum beibehalten können.

Stephan Neher